A b d r u c k
Niederschrift
über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Kreisausschusses
von Dienstag, den **12.07.2005**,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 16:50 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Für den in der Zeit von 16:00 Uhr bis 16:50 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Dietmar Andre
Herr Karlheinz Bein
Herr Joachim Bieber
Herr Erwin Dotzel
Herr Karl Neuser
Herr Helmut Oberle
Herr Jens Marco Scherf
Herr Dr. Ulrich Schüren
Herr Bernhard Stolz
Frau Ruth Weitz

Stellv. Ausschussmitglieder

Herr Edwin Lieb
Herr Erich Stappel

Entschuldigt fehlten:

Ausschussmitglieder

Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Herr Ivo Trützer

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Dietmar Fieger, Oberregierungsrat
Herr Siegmund Hartlaub, Diplom-Biologe (Punkt 9)
Herr Gerhard Rüdiger, Verwaltungsamtsrat
Herr Kurt Straub, Verwaltungsoberamtsrat
Herr Manfred Vill, Verwaltungsamtsrat (Punkte 4 und 5)
Frau Ursula Mottl, Schriftführerin

Ferner waren anwesend:

Herr Hermann-Josef Eck, Stellvertreter des Landrats
Herr Dr. Gerald Heimann von der ZENTEC GmbH (Punkt 3)

Tagesordnung:

- 1 Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 21.04.2005
- 2 Bekanntgabe: Genehmigung des Haushalts 2005
- 3 Geschäftsbericht 2004 der ZENTEC GmbH
- 4 Festsetzung der Regelsätze im Bereich des SGB XII
- 5 Änderung der Richtlinien des Landkreises Miltenberg für den Behindertenfahrdienst
- 6 Mitgliedschaft des Landkreises Miltenberg im Verein "UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald e.V."
- 7 Information über den Erwerb und die Prämierung von Facharbeiten von Kollegiatinnen und Kollegiaten der Landkreisgymnasien 2005
- 8 Information: Zuschussbewilligungen für denkmalpflegerische Maßnahmen
- 9 Sachstandsbericht: Entwicklung der regionalen Apfelsaftmarke "Schlaraffenburger" für den Bayerischen Untermain

Tagesordnungspunkt 1:

Anerkennung der Sitzungsniederschrift vom 21.04.2005

Gegen die Niederschrift über die Sitzung des Kreisausschusses vom 21.04.2005 wurden innerhalb der 14-tägigen Frist keine Einwendungen erhoben. Sie gilt daher als anerkannt.

Tagesordnungspunkt 2:

Bekanntgabe: Genehmigung des Haushalts 2005

Kreiskämmerer Straub gab bekannt, dass der Haushalt 2005 des Landkreises Miltenberg von der Regierung von Unterfranken mit Schreiben vom 09.06.2005 rechtsaufsichtlich genehmigt worden sei. Die Kreditaufnahme in Höhe von 3,350.000,00 € sei ebenfalls genehmigt worden. Kredite dürfen aber nur aufgenommen werden, wenn sich beim Haushaltsvollzug zeige, dass keine andere Finanzierung möglich sei. Der ordentliche Schuldendienst betrage 5,250.000,00 €. Das seien 6,16 % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts.

Landrat Schwing gab sodann folgende Zahlen des Gewerbesteueraufkommens in der Umlagekraft 2006 bekannt:

2003:	15,448.428,00 €
2004:	20,316.681,00 €
Steigerung:	4,868.253,00 € = 31,5 %.

Diese Steigerung werde jedoch nichts nützen, weil der Landkreis Miltenberg auf Grund der höheren Umlagekraft höhere Bezirks- und Krankenhausumlage werde zahlen müssen.

Tagesordnungspunkt 3:

Geschäftsbericht 2004 der ZENTEC GmbH

Herr Dr. Heimann von der ZENTEC GmbH gab den dieser Niederschrift beiliegenden Bericht.

Landrat Schwing dankte für den Bericht und gab bekannt, dass im Oktober 2005 in der ZENTEC GmbH eine Sitzung des Kreisausschusses stattfinden werde, bei der Herrn Seibel von der INITIATIVE BAYER. UNTERMAIN Gelegenheit zur Berichterstattung gegeben werde.

Landrat Schwing bezeichnete sodann die ZENTEC GmbH als „Flaggschiff“, auf welches Mitglieder verschiedener Gremien außerhalb der Region 1 neidvoll schauen, weil hier eine optimale Zusammenarbeit bestehe. Nachdem die Zeiten für Existenzgründer und –gründerinnen derzeit nicht gerade rosig seien, sei es beeindruckend, welche Vorteile ihnen die ZENTEC GmbH biete.

Kreisrat Andre erstattete den Dank namens der CSU-Fraktion und wies darauf hin, dass die seinerzeitige richtige Entscheidung Wirkung zeige. Es sei erfreulich, dass sich die ZENTEC GmbH so gut entwickelt habe. Positiv sei auch die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Aschaffenburg, der TH Darmstadt und der Region Rhein-Main. Die ZENTEC GmbH verdiene die volle Unterstützung des Kreistages Miltenberg.

Kreisrat Scherf gratulierte der ZENTEC GmbH im Namen der Mitglieder von Bündnis 90/Die Grünen zu ihren Erfolgen und fragte, ob mit Zahlen belegt werden könne, dass Existenzgründer bzw. –gründerinnen, die die Einrichtungen der ZENTEC GmbH genutzt haben, besser fahren, als diejenigen, die allein eine Firma gründen und in welchen Bereichen sich Gründerinnen selbständig machen. Unter Hinweis darauf, dass Herr Dr. Heimann schwerpunktmäßig auf Autozulieferer eingegangen sei, fragte Kreisrat Scherf weiter, ob auch Innovationen für Antriebstechnik laufen.

Herr Dr. Heimann teilte dazu mit, dass ca. 90 % der Existenzgründer bzw. –gründerinnen, die die Einrichtungen der ZENTEC GmbH genutzt hätten, erfolgreich arbeiten. Gründerinnen machen sich vorrangig in den Bereichen selbständig, in welchen sie in den letzten Jahren gearbeitet hätten. Bezüglich Antriebstechnik für Elektromotoren laufe derzeit bei der ZENTEC GmbH ein Projekt.

Kreisrat Dr. Schüren erinnerte daran, dass die SPD-Fraktion von InnoZ bis heute alle Projekte mitgetragen worden seien. Grund für das während der Gründungsphase von der SPD-Fraktion entfachte „Stohfeuer“ sei lediglich die Person des seinerzeitigen alleinigen Geschäftsführers gewesen. Alle anderen Dinge werden von der SPD-Fraktion als sinnvoll erachtet. Man freue sich, dass der positive Weg weiter ausgebaut werde.

Auf Befragen von Kreisrat Dr. Schüren nach der Auslastung der ZENTEC GmbH nach Auszug des derzeit dort befindlichen Großkunden gab Herr Dr. Heimann bekannt, dass die Auslastung dann nur noch 50 % betragen werde. Mit dem Großkunden betrage die Auslastung 70 %.

Zum Vorwurf der SPD-Fraktion bezüglich des ersten Geschäftsführers der ZENTEC GmbH bat Landrat Schwing zu bedenken, dass dieser Gründungs-Geschäftsführer gewesen sei, absolut ehrenamtlich gearbeitet habe und sogar den Bau der Einrichtung mit abgewickelt habe. In der Anfangszeit hätte man sich gar keinen anderen Geschäftsführer leisten können. Der damalige Geschäftsführer habe sehr gute Arbeit geleistet.

Kreisrat Stappel sprach Dankesworte namens der Fraktion Neue Mitte und stellte lobend fest, dass sich die ZENTEC GmbH positiv entwickelt habe. Den Ausführungen des Geschäftsführers habe entnommen werden können, dass die ZENTEC GmbH für die Region 1 wichtig sei, wenn es um die Entwicklung neuer Berufsbilder, neue Techniken usw. gehe. Es werde aber auch gesehen, dass es schwierig sei, die Einrichtung kostengünstig zu halten. Das Handwerk hoffe, dass mit dieser Einrichtung die Stärke des Handwerks genutzt werden könne.

Tagesordnungspunkt 4:

Festsetzung der Regelsätze im Bereich des SGB XII

Verwaltungsamtsrat Vill trug vor, dass der Eckregelsatz nach dem Sozialgesetzbuch SGB II für die Gewährung von Arbeitslosengeld II gesetzlich bundesweit einheitlich auf 345,00 € (für die alten Bundesländer) festgelegt sei. Die Berechnungssystematik der zustehenden Leistungen in den Bereichen Arbeitslosengeld II (SGB II), Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII sei im Rahmen der gesetzlichen Neuregelungen seit 01.01.2005 einheitlich. Die Festlegung des maßgeblichen Regelsatzes des Haushaltsvorstands im SGB XII-Bereich obliege gemäß § 28 Abs. 2 SGB XII der jeweiligen Landesregierung. Mit Landesverordnung vom 15.12.2004 sei der Landesregelsatz für Bayern für die Zeit vom 01.01.2005 bis 30.06.2005 auf 341,00 € festgesetzt worden. Dabei hätten die örtlichen Sozialhilfeträger jedoch die Möglichkeit,

- auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Gutachtens die örtlichen Regelsätze individuell festzusetzen oder aber
- ohne ein solches Gutachten durch Rechtsverordnung den Regelsatz von 341,00 € auf 354,00 € (Eckregelsatz) nach dem SGB II anzuheben.

Die bayerische Abweichung vom bundesweiten Eckregelsatz beruhe auf einer vom Sozialministerium durchgeführten regionalen Auswertung der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) durch das Statistische Bundesamt. Die Kostendifferenz zwischen 345,00 € und 341,00 € betrage für den Landkreis Miltenberg jährlich ca. 17.000,00 € (einschließlich überörtlicher Träger). In Unterfranken sei kein örtlicher Sozialhilfeträger bekannt, der eine Regelsatzfestsetzung oberhalb des Landesregelsatzes vornehmen würde. Die Gewährung von Sozialhilfe und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit werde seit 01.01.2005 auf der Basis des Landesregelsatzes von 341,00 € tatsächlich vorgenommen.

Durch den Kreisausschuss wurde einstimmig folgendes

b e s c h l o s s e n :

1. Der gemäß Landesverordnung vom 15.12.2004 für den Haushaltsvorstand im Bereich des SGB XII festgesetzte Landesregelsatz in Höhe von 341,00 € wird im Landkreis Miltenberg ab 01.01.2005 angewandt. Es erfolgt keine Erhöhung.
2. Zukünftige Anpassungen des Landesregelsatzes werden bis auf weiteres in der jeweiligen Mindesthöhe übernommen.

Tagesordnungspunkt 5:

Änderung der Richtlinien des Landkreises Miltenberg für den Behindertenfahrdienst

Verwaltungsamtsrat Vill wies darauf hin, dass der örtliche Sozialhilfeträger Behinderten im Rahmen des Behindertenfahrdienstes bis zu einer gewissen km-Obergrenze Fahrtkosten gewähre, damit diese an Veranstaltungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung oder kulturellen Zwecken, vor allem auch mit nicht behinderten Menschen, dienen, teilnehmen können. Die Hilfestellung erfolge im Rahmen der Eingliederungshilfe als Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft (§ 54 Abs. 1 Satz 1 SGB XII, § 55 SGB IX). Sie sei u.a. auch abhängig vom Einkommen und Vermögen des Antragstellers, seines/seiner nicht getrennt lebenden Ehegatten/Ehegattin und, wenn er minderjährig und unverheiratet sei, auch seiner Eltern. Im einzelnen werde auf den übersandten Richtlinienentwurf verwiesen, welcher in dieser Form bereits seit 1984 weitestgehend angewandt werde.

Die Hilfe werde derzeit in 12 Fällen gewährt, im Jahr 2004 hätten die Gesamtkosten 6.557,03 betragen. Träger des Behindertenfahrdienstes seien das Bayer. Rote Kreuz, die Johanniter-Unfallhilfe, der Verein Lebenshilfe für Behinderte e.V. und die Arbeiterwohlfahrt. Die Träger erhalten pro Nutzkilometer eine Vergütung von 1,28 €

Aufgrund einer Prüfungserinnerung durch den Bayer. Kommunalen Prüfungsverband seien die Richtlinien des Landkreises Miltenberg, die abweichend von den üblichen sozialhilfrechtlichen Vorschriften in verschiedenen Punkten großzügig formuliert gewesen seien, vom Sozialhilfeausschuss im Jahr 2003 geändert und bereits in zwei Punkten (höhere Vermögensfreigrenze, Verzicht auf Kostenersatz durch die Erben) auf das gesetzlich vorgeschriebene Maß reduziert worden. Unbeanstandet und daher unverändert sei dagegen die großzügigere Regelung beim Einkommenseinsatz geblieben, weil hierfür eine gesetzliche Grundlage im früheren BSHG bestanden habe. Zwar hätte für die Hilfeart grundsätzlich auch nur der „kleine“ Grundbetrag (§ 79 Abs. 1 und 2 BSGH, z.Z. 569,00 €) gegolten, die Richtlinien des Landkreises Miltenberg hätten jedoch den „mittleren“ Grundbetrag (§ 81 Abs. 1 BSHG, z.Z. 853,00 €) für anwendbar erklärt. Dies sei möglich gewesen, weil gemäß § 79 Abs. 4 BSHG (alte Fassung) die Sozialhilfeträger berechtigt gewesen seien, für bestimmte Arten der Sozialhilfe in besonderen Lebenslagen höhere Grundbeträge zugrunde zu legen.

Nach dem seit 01.01.2005 geltenden neuen Recht (§ 85 SGB XII) gelte für alle Hilfen in besonderen Lebenslagen ein einheitlicher Grundbetrag in Höhe des zweifachen Eckregelsatzes ($2 \times 341,00 \text{ €} = 682,00 \text{ €}$); einen höheren „mittleren“ Grundbetrag gebe es nicht mehr. Auch hier biete aber der neue § 86 SGB XII wie seither die Möglichkeit, den Grundbetrag höher festzusetzen.

Der vorliegende Richtlinienentwurf sehe nun unter Ziff 5.1 vor, den derzeit geltenden Grundbetrag von 853,00 € in dieser absoluten Höhe betragsmäßig „einzufrieren“ und so lange zu belassen, bis der geringere gesetzliche Grundbetrag durch jährliche Anpassungen diesen Betrag überschreite. Vor dem Hintergrund der relativ geringen Fallzahl und der geringen Gesamtkosten erscheine diese abgestufte Handhabung angemessen. Die übrigen Änderungen der Richtlinien seien redaktioneller Art. Sie seien auf Grund der Anpassung an die neue Rechtsgrundlage erforderlich geworden.

Der Kreisausschuss fasste einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Die vorliegenden „Richtlinien des Landkreises Miltenberg für den Behindertenfahrdienst“ treten ab 01.01.2005 in Kraft.

Tagesordnungspunkt 6:

Mitgliedschaft des Landkreises Miltenberg im Verein "UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald e.V."

Oberregierungsrat Fieger teilte mit, dass am 15.02.2005 in Wald-Michelbach im benachbarten hessischen Odenwaldkreis der Verein „UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald e.V.“ gegründet worden sei. Die Eintragung ins Vereinsregister beim Registergericht Bensheim sei am 15.03.2005 erfolgt.

Der Verein sei aus dem bereits bestehenden Naturpark Bergstraße – Odenwald e.V. ausgegründet worden, nachdem das dort angesiedelte Projekt „Geopark“ aus den „Kinderschuhen“ herausgewachsen sei. Der „Geopark“ sei ein neuer Gebietsstatus der UNESCO, jedoch ohne den rechtlichen Schutzcharakter etwa eines Naturparks. Das Prädikat „Geopark unter der Schirmherrschaft der UNESCO“ werde an großräumige Gebiete verliehen, die besondere naturräumliche und geologische Verhältnisse aufweisen und die sich für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region mit verantwortungsvoller Nutzung und natürlichen Ressourcen einsetzen. Am 26.10.2002 sei der Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. (mit seinen hessischen, badischen und bayerischen Mitgliedern) als 15. Mitglied in das Netzwerk europäischer Geoparks aufgenommen worden.

Nach seiner Satzung sei der Verein selbstlos tätig und verfolge nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Aus der Satzung ergebe sich weiter, dass der Verein gemeinnützig im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“ sei. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit im steuerrechtlichen Sinne beim zuständigen Finanzamt sei beantragt. Der Verein beschäftige hauptamtliches Personal und veräußere regionale Produkte an Dritte, sei also auch wirtschaftlich tätig.

Gründungsmitglied sei Landrat Schwing gewesen, der hierbei gemäß Art. 35 LKrO für den Landkreis Miltenberg gehandelt habe. Die rechtliche Überprüfung des Sachverhalts und eine Rücksprache bei der Regierung von Unterfranken hätten ergeben, dass auch ein gemeinnütziger eingetragener Verein als Unternehmen im Sinne von Art. 30. Abs. 1 Ziffer 20 i.V. mit Art. 74 Ziffer 3, Art. 80 LKrO zu qualifizieren sein könne. Dies habe zur Folge, dass nach § 29 Abs. 1 Ziffer 20 der Geschäftsordnung für den Kreistag für den Beitritt des Landkreises Miltenberg ein entsprechender Kreistagsbeschluss notwendig sei.

Der Kreisausschuss empfahl dem Kreistag einstimmig, folgenden

B e s c h l u s s

zu fassen:

Der Landkreis Miltenberg wird Mitglied des Vereins „UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald e.V.“ Die Mitbegründungserklärung von Herrn Landrat Schwing vom 15.02.2005 wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 7:

Information über den Erwerb und die Prämierung von Facharbeiten von Kollegiatinnen und Kollegiaten der Landkreisdgymnasien 2005

Oberregierungsrat Fieger führte aus, dass der Kreisausschuss heute wie alljährlich über die vom Gutachtergremium ausgewählten und prämierten Facharbeiten der Kollegiatinnen und Kollegiaten des Abiturjahrgangs 2005 informiert werden soll.

Eingereicht worden seien 18 Facharbeiten. Das Gutachtergremium, das am 12.05.2005 zusammen gekommen sei, habe 16 Arbeiten für die Landkreissammlung ausgewählt. Im einzelnen handele es sich um folgende Facharbeiten:

Alexander Huhn:

„Die Nachkriegsjahre (1945 - 1955) in Miltenberg in Selbstzeugnis und mündlicher Überlieferung“

Christian Johne:

„Vertriebene im Landkreis Miltenberg in der Mitte des 20. Jahrhunderts“

David Klingenberg:

„Miltenberg – Stadt am Untermain – Stadt ohne soziale Probleme“

Jonas Pogorzelski:

„Multiple-Sklerose-Patienten im Landkreis Miltenberg“

Matthias Wichtlhuber:

„Lieder und Gedichte als Mittel nationalsozialistischer Propaganda im Landkreis Miltenberg“

Alexander Rüh:

„Regionaler Orgelbau – Landkreis Miltenberg“

Teresa Elbert:

„Erlebte Geschichte – Begegnung der Generationen“

Roland Hofmann:

„Das Bürgerbegehren in Würth 2004“

Daniel Müller:

„Der Ausbau des Frankfurter Flughafens unter Berücksichtigung des Wirtschaftsstandortes Landkreis Miltenberg“

Bettina Schuck:

„Kommunalpolitikerinnen aus dem Markt Sulzbach“

Steffen Suffel:

„Das Marketingkonzept des TV Großwallstadt“

Melanie Will:

„Das Leben in Erlenbach in den Jahren 1948 und 1949“

Esther Scherpf:

„Die Internetauftritte der Banken im Landkreis Miltenberg im Vergleich“

Simone Schneider:

„Amphibienschutz im Landkreis Miltenberg“

Andreas Zöller:

„Caritas“ bedeutet Nächstenliebe – Untersuchung einer Sozialstation“

Katharina Hohm:

„Die Würzbörde“

Verena Schlereth:

„Die Bedeutung des Stadtwaldes für Amorbach“

Marina Wolf:

„Ein Marketingkonzept für Kompost“

Die Verfasserinnen und Verfasser der Facharbeiten hätten Anerkennungsschreiben des Landrates erhalten, die ihnen im Rahmen der Verleihung der Abiturzeugnisse im Juni 2005 überreicht worden seien. Die Anerkennungsprämien, die zwischen 50,00 € und 250,00 € liegen, seien insbesondere von der Qualität der Arbeit und ihrer Originalität (Neuigkeitswert und Selbständigkeit der Erarbeitung) abhängig gewesen. Darüber hinaus habe das Gremium bei der Auswahl und Bewertung der Arbeiten auch berücksichtigt, welchen Gewinn der Erwerb einer Facharbeit für den Landkreis Miltenberg mit sich bringe.

Besonders zu erwähnen seien in diesem Jahr die Facharbeiten von Jonas Pogorzelski und Alexander Rüth.

Jonas Pogorzelski beschäftige sich in seiner Arbeit mit Multiple-Sklerose-Patienten im Landkreis Miltenberg. Die gesamte Arbeit zeichne sich durch eine hohe Lesbarkeit und Verständlichkeit aus. Dem Leser werden die medizinisch-theoretischen Grundlagen in kurzer und prägnanter Form erläutert. In einer eindringlichen und sehr menschlichen Art setze sich der Verfasser im zweiten Teil seiner Arbeit mit dem Schicksal von Betroffenen auseinander. Er beschreibe die im Landkreis Miltenberg bestehenden Selbsthilfegruppen und deren Aktivitäten. Die Arbeit sei sehr gut geeignet, einen Einblick in das Thema Multiple-Sklerose im Landkreis Miltenberg zu erhalten.

Ebenfalls in einer vorbildlichen äußeren Form habe Alexander Rüth seine Facharbeit erstellt. Fachlich fundiert und sehr anschaulich präsentiere der Autor die Entwicklung des Orgelbaues an Instrumentenbeispielen im Landkreis Miltenberg. Er gehe auf die unterschiedlichen Entwicklungen auch in einer für den Laien verständlichen Art und Weise ein. Als herausragendes Merkmal dieser Arbeit seien die beigefügten Musikstücke auf den unterschiedlichen Orgeln des Landkreises Miltenberg zu nennen. Der Verfasser habe diese selbst eingespielt und dies erlaube dem Leser, die Unterschiede auch hörbar zu erleben.

Die Facharbeitenaktion habe nunmehr 128 Arbeiten aus 18 Abiturjahrgängen zusammengetragen. Sie werden in der Kreisbildstelle archiviert und seien für die interessierte Bevölkerung öffentlich zugänglich.

Die Landkreisverwaltung danke Frau Bott, Herrn Klein und Herrn Dr. Linduschka für ihr großes Engagement bei der fachkundigen Auswahl und Prämierung der Facharbeiten im Gutachtergremium. Besonderer Dank gebühre Frau Horn, die nach langjähriger Mitarbeit aus dem Gutachtergremium ausscheide.

Tagesordnungspunkt 8:

Information: Zuschussbewilligungen für denkmalpflegerische Maßnahmen

Unter Hinweis darauf, dass der Kreisausschuss am 19.07.2000 die Verwaltung ermächtigt habe, über Zuschussanträge für denkmalpflegerische Maßnahmen in eigener Zuständigkeit zu entscheiden und dem Kreisausschuss jährlich nur noch eine Aufstellung über die gewährten Zuschüsse vorzulegen, informierte Landrat Schwing darüber, dass seit der Kreisausschusssitzung am 22.07.2004 folgende Zuschüsse bewilligt worden seien, wobei berücksichtigt worden sei, dass der Kreistag am 01.04.2004 für alle freiwilligen Leistungen des Landkreises Miltenberg eine Kürzung der Zuschüsse um 20 % beschlossen habe:

1. Weßelburg-Wetzel Marianne und Dr. Weßelburg Bernd,
Graubergstraße 13, Miltenberg:
Dachneueindeckung mit Biberschwanzziegeln
am Anwesen Graubergstraße 13 in Miltenberg
(Kostenaufwand: 27.740,00 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: mehr als 7.500,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.5: **600,00 €**
(Bewilligungsschreiben vom 30.05.2005)

2. Stadt Klingenberg a.Main:
Voruntersuchungen an den Schenkelmauern
im Bereich der Burgruine Clingenburg
(Kostenaufwand: ca. 22.040,00 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 22.040,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.3: **1.000,00 €**
(Bewilligungsschreiben vom 30.05.2005)

3. Stadt Obernburg a. Main:
Befestigung des Zinnenkranzes am Unteren Tor
in der Römerstraße in Obernburg a. Main
(Kostenaufwand: 15.266,04 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: mehr als 12.500,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.4: **1.000,00 €**
(Bewilligungsschreiben vom 30.05.2005)

4. Enk Karl, Hauptstraße 116, Miltenberg:
Voruntersuchung am Anwesen Hauptstraße 116
(Alte Stadtapotheke) in Miltenberg
(Kostenaufwand: ca. 18.676,00 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 18.676,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.3: **1.000,00 €**
(Bewilligungsschreiben vom 30.05.2005)

5. Schraut Annette, Ringstraße 24, Miltenberg:
Sanierung der denkmalgeschützten Villa Ringstraße 24 in Miltenberg
(Kostenaufwand: 13.622,42 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 3.400,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.2: **272,00 €**
(Bewilligungsschreiben vom 02.06.2005)

- 6) Mayerhausen Carmen, Promenadeplatz 11, München:
Dachneueindeckung mit Biberschwanzziegeln und Naturschiefer
am Anwesen Hauptstraße 154 in Miltenberg
(Kostenaufwand: 13.574,78 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 6.800,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.5: **544,00 €**
(Bevolligungsschreiben vom 30.05.2005)
- 7) Ackermann Barbara, Am Thorwengert 9, Miltenberg:
Renovierung der Fachwerkfassade
am Anwesen Hauptstraße 163 in Miltenberg
(Kostenaufwand: 17.101,18 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 8.500,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.1: **680,00 €**
(Bevolligungsschreiben vom 30.05.2005)
- 8) Arnold Karl-Heinz, Am Bocksberg 3, Laudenbach:
Voruntersuchung am Anwesen Odenwaldstraße 2 in Laudenbach
(Kostenaufwand: 4.292,00 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 4.292,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.3: **343,00 €**
(Bevolligungsschreiben vom 30.05.2005)
- 9) S.D. Carl Friedrich Prinz zu Löwenstein, Dorfstraße 1, Laudenbach:
Voruntersuchungen an den Wirtschaftsgebäuden
des Laudenbacher Schlosses
(Kostenaufwand: 31.939,73 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 31.939,73 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.3: **1.000,00 €**
(Bevolligungsschreiben vom 30.05.2005)
- 10) Dr. Fickler, Johann, Langgasse 8, Mömlingen:
Dachneueindeckung mit Biberschwanzziegeln
am Anwesen Langgasse 8 in Mömlingen
(Kostenaufwand: ca. 24.000,00 €;
denkmalpflegerischer Mehraufwand: 12.000,00 €)
Zuschuss gemäß Richtlinie I.5: **600,00 €**
(Bevolligungsschreiben vom 30.05.2005)

Der Kreisausschuss nahm von diesen Zuschussgewährungen einstimmig zustimmend Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 9:

Sachstandsbericht: Entwicklung der regionalen Apfelsaftmarke "Schlaraffenburger" für den Bayerischen Untermain

Herr Hartlaub, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Miltenberg e.V., trug vor, dass sich die Initiative Bayerischer Untermain seit dem Jahr 2000 bemühe, eine Apfelsaft-Dachmarke zu etablieren.

Zahlreiche Gespräche und Sitzungen hätten bereits stattgefunden. Am 13.03.2002 seien zwischen den beteiligten Gebietskörperschaften die Mindestkriterien einer Dachmarke festgelegt worden. Im Jahr 2002 sei die Stadt Aschaffenburg allerdings einen eigenen Weg gegangen und habe zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (Projektträger) einen eigenen Bioland-Apfelsaft „Schlaraffenburger“ auf den Markt gebracht. Die Bemühungen, eine gemeinsame Dachmarke auf den Weg zu bringen, schienen gescheitert zu sein.

Ein Dachmarken-Workshop im Februar 2005 habe noch einmal dazu beitragen sollen, eine gemeinsame Lösung zu finden. Dabei sei deutlich geworden, dass dies nur im Bereich Bioland-Apfelsaft zu erreichen sei. Da der Name „Schlaraffenburger“ nun schon seit einigen Jahren eingeführt und beworben werde, sei man übereingekommen, dass der Name des Saftes beibehalten werden müsse. Die Ausweitung des „Schlaraffenburger“ auf die gesamte Region sei als am sinnvollsten erachtet worden.

Für 2005/2006 sei nun geplant, den Saft aus der Region unter dem Namen „Schlaraffenburger“ zu vermarkten. Der Landkreis Miltenberg könnte sich im Rahmen eines entsprechenden Kooperationsvertrags beteiligen. Zumindest in ertragsschwachen Jahren könnten größere Mengen Äpfel aus dem Landkreis Miltenberg zu „Schlaraffenburger“-Apfelsaft gepresst werden. In normalen Erntejahren könnten nur einige wenige Flächen in das Projekt integriert werden, da dann genügend Obst aus der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg zur Verfügung stehen würde (begrenzte Absatzmöglichkeit des Saftes – z.Z. werden etwa 60.000 l vermarktet).

Vorteile:

Die Region Bayerischer Untermain könnte ein Produkt vorstellen, das die gesamte Region repräsentiere. Markenentwicklung, Marketingkonzept und Werbemedien liegen bereits vor. Für den Lebensraum Streuobst wäre es ein Imagegewinn.

Nachteile:

Jährlich wiederkehrende Kosten für den Landkreis Miltenberg (geplant 3.000,00 € für den Zeitraum bis 2006). Miltenberger Keltereien wären nicht eingebunden. Die Markenrechte lägen beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Bedeutung für den Erhalt des Streuobstes im Landkreis Miltenberg:

Keine Veränderung der derzeitigen Situation in der Streuobstlandschaft. Der Landschaftspflegeverband Miltenberg e.V. führe seit Jahren Pflegemaßnahmen in größeren Streuobstbeständen durch. Außerdem werden jährlich mehrere Obstbaumschnittkurse angeboten. Bereits 1999 habe ein Landwirt auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes Miltenberg e.V. mit der professionellen Ernte und Vermarktung von Bio-Obst aus dem Landkreis Miltenberg begonnen. Es existieren Keltereien und örtliche Initiativen zur Nutzung des heimischen Obstes. So sei es der Kelterei Hornung, Mömlingen, nur durch Eigeninitiative gelungen, jährlich 15.000 l Mömlinger Apfelsaft zu vermarkten. Öffentlichkeitswirksame Werbung sei in Mömlingen im Rahmen des Pflegeprojektes (Obstbaumpflanzaktionen, Mähmaßnahmen, Führungen und Presseartikel) vom Landschaftspflegeverband Miltenberg e.V. übernommen worden. Es seien keine Kosten entstanden.

Eigenmarke für konventionellen Saft im Landkreis Miltenberg:

Im konventionellen Bereich bestehe seitens einer Kelterei die Absicht, im Landkreis Miltenberg eine Eigenmarke zu etablieren. Noch im Jahr 2005 soll der erste Saft in den Verkauf kommen. Unter Einbeziehung der übrigen Keltereien im Landkreis Miltenberg sollen neue Verarbeitungs- und Vermarktungswege für das heimische Obst gefunden werden. Hierdurch soll es möglich sein, künftig noch größere Mengen Kelterobst aus dem Landkreis Miltenberg zu verarbeiten.

Landrat Schwing bezeichnete die Idee als gut, bat jedoch zu bedenken, dass sich der Landkreis Miltenberg an einem Produkt beteiligen soll, welches weitestgehend aus Äpfeln aus dem Raum Aschaffenburg hergestellt werde. Aus diesem Grund halte er die Absicht der im Landkreis Miltenberg bestehenden Keltereien, eine Eigenmarke zu etablieren, für sinnvoller.

Kreisrat Dr. Schüren erklärte, er stimme grundsätzlich allem zu, was die Region Bayerischer Untermain stärke. Um „Schlaraffenburger“ mit Apfelsaft in Verbindung zu bringen, müsste allerdings noch viel getan werden.

Kreisrat Stappel vertrat die Meinung, dass, würde sich der Landkreis Miltenberg am „Schlaraffenburger“ beteiligen, der Raum Aschaffenburg gestärkt, aber der Raum Miltenberg geschwächt würde. Ziel sollte es sein, dass Äpfel, die im Landkreis Miltenberg wachsen, von landkreisansässigen Keltereien verarbeitet werden.

Kreisrat Scherf bat zu bedenken, dass die Region 1 bei allen möglichen Projekten, z.B. wenn es um Tourismus gehe, hochgehalten werde. Ihm sei daher nicht verständlich, warum sich der Landkreis Miltenberg jetzt der vorgeschlagenen Apfelsaft-Dachmarke nicht beteiligen wolle.

Landrat Schwing sagte dazu, selbstverständlich gehe es allen um die Region Bayerischer Untermain. Es habe aber keinen Sinn, wenn mit einem Projekt nicht die gesamte Region erreicht werde. Mit dem „Schlaraffenburger“ werde nur der Teil der Region erreicht, der schon jetzt eingebunden sei. Könnten sich die im Landkreis Miltenberg ansässigen Keltereien beteiligen, würde der Landrat sofort die Beteiligung vorschlagen.

Kreisrat Dotzel sagte, eine Apfelsaft-Dachmarke wäre eine gute Sache. Der Name „Schlaraffenburger“ deute allerdings auf die Stadt Aschaffenburg hin. Der ländliche Raum der Region Bayerischer Untermain seien aber die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg. Es wäre daher unsinnig, wenn sich der Landkreis Miltenberg an dieser Dachmarke beteiligen würde, zumal Äpfel aus dem Landkreis Miltenberg dafür nicht verarbeitet würden.

Landrat Schwing schlug abschließend vor, heute keine Entscheidung zu treffen, aber künftig alle Apfelsaft-Initiativen zu beobachten. Mit den im Landkreis Miltenberg ansässigen Keltereien sollte im Gespräch geblieben werden, damit die Äpfel von den im Landkreis Miltenberg bestehenden Streuobstflächen entsprechend verarbeitet werden. Vielleicht könne zu einem späteren Zeitpunkt eine Apfelsaft-Dachmarke im konventionellen Bereich etabliert werden.

gez.

gez.

Schwing
Vorsitzender

Mottl
Protokollführerin